

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

18.4.1811 (Nr. 107)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 107. Donnerstag, den 18. April 1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Ein königl. bairischer Armeebefehl vom 8. April löst das auf Kriegsdauer errichtet gewesene, nur noch aus den Offizieren bestehende, freiwillige Jägerkorps auf. Der Obrist, Graf von Oberndorf, tritt in seine vorigen Verhältnisse zurück, und es wird demselben die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben; der Major Baron v. Freudenberg erwartet seine weitere Bestimmung; die übrigen Offiziers werden größtentheils in die Linientruppen veretzt.

Die zu Hamburg erschienene Verordnung, daß, der allgemeinen Sicherheit wegen, alle Schwertsieger, Waffenschmiede, Privatpersonen u. s. w., welche Waffen in Verwahrung haben, von denselben ein spezielles Verzeichniß einreichen sollen (S. Nro. 89.), ist auch in Magdeburg publizirt worden.

Am 24. und 25. März feierten die Bewohner von Meiningen die Genesung ihrer Landesfürstin von einer gefährlichen Krankheit.

Zu Düsseldorf wurde nach der dortigen Zeitung am 5. April in der Hofkirche (ehemaligen Kirche der Societät Jesu) das hundertjährige Jubelfest der zu Ehren des Franz Xaviers, dieses Völker-Apostels der spätern Zeiten, errichteten zehnfreitägigen Andacht, auf eine eben so prachtvolle, als rührende Art gefeiert.

Am 2. April starb zu Nürnberg der bekannte Litterator, Chr. Gottl. v. Murr, im 78. Jahre.

D ä n e m a r k.

Folgendes sind, nach der dänischen Staatszeitung, die nähern Umstände des mißlungenen Angriffs auf Anholt: Am 23. März wurde in der Sierrildsbucht eine zu diesem Zweck bestimmte Flottille und Transportflotte versammelt, die aus 12 Kanonenbooten und 12 Transportschiffen bestand, am 26. März absegelte und am folgenden Tage, Morgens um 4 Uhr ihre Truppen in bester Ord-

nung landete. Man schritt sogleich zur Stürmung des Forts; allein der erste Sturm, unter dem See-Lieutenant Holsten, wurde abgeschlagen. Der Major Melstedt setzte sich an die Spitze der unter seinem Kommando stehenden 650 Mann, und unternahm in Vereinigung mit 140 M. unter dem Kapitän Prydz und den Seeleuten unter Lieutenant Holsten einen allgemeinen Sturm der aber für die dänischen tapfern Truppen nicht glükl. ausfiel. Aber weit entfernt, daß der erlittene Verlust ihren Muth gedämpft hätte, erneuerten sie den Sturm, zum drittenmal, hatten bereits Verschanzungen eingenommen und bereiteten sich, die hohen Wälle zu ersteigen, als aus mehr als 50 Schlünden ein Kartätschenregen auf sie herabstürzte, wobei der Major Melstedt und der Lieutenant Holsten ihre ehrenvolle Bahn endeten, und der Kapitän Prydz beide Beine verlor. Nun mußte diese tapfere Mannschaft den Kartätschen weichen, welches indeß in der größten Ordnung geschah, ungeachtet sie ihren Rückzug unter dem anhaltenden Feuer des Feindes machen mußte. Indessen sah man drei feindliche Schiffe aus verschiedenen Richtungen heran segeln; zugleich erhob sich der Wind, der bald in einen vollkommenen Sturm übergieng, so daß man die Einschiffung nur mit großen Schwierigkeiten machen konnte, und da die Kanonenboote sich nur mit Mühe auf der See hielten, jeden Gedanken an ein weiters Gefecht aufgeben mußte. Man ließ die Flotte sich zerstreuen, und gab den Bötten das Signal, die nächste Küste zu suchen, welches auch, wie man erfuhr, den meisten von ihnen gelungen ist.

F r a n k r e i c h.

Donnerstags, am 11. d., hat der Fürst von Hatzfeld, beauftragt von dem Könige von Preussen, dem Kaiser die Glückwünsche wegen der Geburt des Königs von Rom darzubringen, die Ehre gehabt, vor der Messe zu einer Privataudienz bei Sr. kais. Maj. zugelassen zu wer-

den. — In der Folge ist der großherzogl. badische Kammerherr, Freiherr von Ende, dem Kaiser präsentirt worden. — Abends 7 Uhr wurde das Stabat von Pergolese in der Kapelle der Tuilleries durch die kaiserl. Hofmusik aufgeführt. — Am 12. Morgens hat der Kaiser dem Gottesdienste dieses Tages beigewohnt, der von dem Großalmosenier gehalten wurde. (Monit.)

Auf den 25. März empfieng das in Rennes stationirte Haupt-Depot des vierten Schweizer-Regiments, nebst dem Theilweise auf den Küsten-Inseln, Belle Isle en Mer, Croix, und längs den Küsten des Departement Morbihan detaschirten 2., 3. und 4. Bataillon dieses Regiments, Ordre sich zu Brest zu versammeln, um daselbst Garnison zu halten. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers versammelt sich neuerdings alles in Rennes, und unterm 20. April marschiren zwei kompletirte Bataillons, unter dem persönlichen Kommando des Hrn. Obersten v. Affry, nach Paris, um daselbst Garnison zu halten.

D e f t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 10. April meldet: „Sonntags, den 7. d., Vormittags um 10 Uhr, haben Se. kais. kön. apostol. Majestät, mit den durchl. Erzherzogen kais. und königl. Hoheiten, unter Aufsichtung des Hofstaates, Sich nach dem Dratorium der Hofburgpfarrkirche erhoben, um dem Passionsamte beizuwohnen. Nach diesem Gottesdienste geruheten Allerhöchste in dem innern Appartement von den zu kaiserl. königl. geheimen Räten ernannten kaiserl. königl. Feldmarschall-Lieutenant und wirkl. Hofkriegsrath, Franz Fürsten Orfini von Rosenberg, dann dem kaiserl. königl. mährisch-schlesischen Landrechts-Präsidenten und Oberst-Landrichter, Franz Grafen von Dubsky, in erwähnter Eigenschaft den gewöhnlichen Eid abzunehmen, und da Se. des Kaisers Majestät den kaiserl. königl. Kammerer, wirklichen geheimen Rath und General-Hofbaudirektor, Johann Fürsten von Clary und Udringen, zum Großkreuz, den Bischof von St. Pölten, Gottfried Joseph Gräts von Creits, zum Kommandeur, und den k. k. Kammerer, Oberstwachmeister und Bothschäfts-Kavalier, Karl Freiherrn von Lettenborn, Ritter des militärischen Marien Theresiens-Ordens und Offizier der Ehrenlegion, zum Kleinkreuz des östreichisch-kaiserl. Leopold-Ordens allergnädigst ernannt haben, geruheten Allerhöchste auch heute Vormittags, in Gegenwart mehrerer Ordens-Mitglieder, den Fürsten von Clary zum Rit-

ter zu schlagen, und demselben sowohl, als auch dem Bischof Creits, und dem Freiherrn von Lettenborn die Ordenszeichen mit Beobachtung des in den Ordensstatuten vorgeschriebenen Zeremoniels zu ertheilen. — Der Fürst von Clary, Sr. kaiserl. königl. apostol. Majestät wirklicher Kammerer, geheimer Rath und General-Hofbau-Direktor, dann Großkreuz des Leopold-Ordens, ist vorgestern von hier nach Paris abgegangen; er überbringt die feierlichen Allerhöchsten Glückwünsche an III. französ. kaiserl. königl. Majestäten über die Geburt des Königs von Rom. — Der zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. preussischen Hofe ernannte Graf Stephan von Sichy, ist am 7. dieses an seinen Posten nach Berlin abgereiset.“

Ihre Hoheit die Prinzessin Amalia von Baden sind den 22. März in Lemberg eingetroffen. Am folgenden Tage Morgens um halb 8 Uhr setzten Sie ihre Reise nach Brody fort. Der k. k. Subernalrath, Freiherr v. Kriegelstein, begleitete Sie bis an die russische Gränze.

R u ß l a n d.

Petersburger Nachrichten vom 23. März melden folgende Ernennungen: Der Geheimerath und wirkliche Kammerherr, Herr von Alopeus, vormals russisch-kaiserl. Gesandter am schwedischen Hofe, nachher an den neapolitanischen Hof bestimmt, geht jetzt in gleicher Eigenschaft an den königl. württembergischen Hof. — Der Direktor der Seidenkultur in den südlichen Provinzen des Reichs, Staatsrath, Baron Marschall von Bieberstein, ist zum wirklichen Staatsrath ernannt.

In Nachrichten aus Odessa, vom 4. Februar, lieft man: „Die Einnahme der Escherkassischen Festung Sudshuk-Kale durch die russischen Truppen unter dem Kommando des Hrn. Gen. Lieut. und hiesigen Oberbefehlshabers Duc de Richelieu, hat den Türken das letzte Mittel genommen, die Escherkassen zur See zu besuchen, und bei ihnen die Fackel der Feindschaft gegen Rußland anzufachen. Diese Begebenheit hat das Geschlecht der Escherkassen, welches unter dem Namen der Patucheizer bekannt ist, und in deren Besigungen diese Festung liegt, so in Furcht gesetzt, daß sie um Frieden gebeten haben, und alle Forderungen von unserer Seite eingegangen sind. Als Beweis, daß sie sich zu uns hin neigen, kann auch das dienen, daß bei der Rückkehr des Gen. Duc de Richelieu mit den Truppen aus Sudshuk-Kale nach Anapa,

sich die Tscherkassen, leicht bewaffnet, mit den Säbeln in der Scheide, und Köcher und Bogen auf dem Rücken, in zahlreichen Haufen auf den Gebirgen versammelten, und sich über unsere militärische Musik freuten, welche bei ihnen ungewöhnliche Empfindungen von Vergnügen erweckte. Nach seiner Ankunft in hiesiger Stadt wurde der Oberbefehlshaber von dem hiesigen angesehensten Adel und der Kaufmannschaft, welche ihm zu der glücklichen Beendigung dieser Expedition ihre Glückwünsche abstatterten, empfangen, und am 29. v. M. gab der hiesige Handelsstand ihm zu Ehren einen prächtigen Ball im Hause der Adelsgesellschaft, in welchem der große Saal auf das prächtigste erleuchtet war."

T ü r k e i.

Die neulich aus dem franz. Amtsblatte mitgetheilten Nachrichten aus Trapezunt (S. N. 100.) lauten weiter, wie folgt: „Sarcagy-Hadgy Ali-Pascha, Gouverneur dieser Provinz, wurde für die unermüdliche Sorgfalt, die er seit seiner Ankunft angewandt hatte, schlecht belohnt; er ist seines Amtes entsetzt worden. Die Rosschweife u. die Paschas-Würde wurden ihm abgenommen, er erhielt jedoch die Freiheit als bloßer Privatmann zu leben, wo er will. Wahr ist es, daß man bei Erlassung dieser Befehle seinen Sieg über die Russen noch nicht wußte; die Regierung schreibt den Verlust der Festung Sokum seiner Nachlässigkeit zu, und erkennt ihn für schuldig, weil er nicht persönlich einen Angriff auf das Fort des Pharus gemacht hat, wo er doch nicht ohne Truppen hingehen konnte. Dieser mit guten Eigenschaften ausgerüstete, besonders humane Gouverneur, der ein Feind jeder Unterdrückung war, wird hier allgemein bedauert. Die Statthaltertschaft dieser Provinz ist dem Kasnadar-Dglu, Soliman Aga, Kommandant von Tannik, mit dem Titel Musselim und dem Versprechen der Paschaswürde übertragen worden, wenn es ihm gelingt, die Festungen des Pharus und Sokum wieder einzunehmen. Kasnadar-Dglu hat einen Musselim hieher gesandt, der das Kommando der Stadt bis zu seiner Ankunft übernommen hat, die man als nahe ankündigt. Er wird, sagt man, mit 15,000 Mann in der Provinz Tannik ausgehobener Truppen hieher kommen, und alle Derebeyn der Provinz zwingen, unter seiner Anführung gegen die Feinde zu marschiren. Mehrere Schiffe mit Lebensmitteln und Provision beladen, sind

schon zu Platana angelangt; sie sind für das Lager, das zu Batum errichtet werden soll, bestimmt."

Eine ungarische Zeitung sagt: „Nach Berichten aus Bucharest sind alle an der Grenze von Polen gestandenen russischen Truppen nach der Moldau und Wallachei aufgebrochen. Es herrscht daher in diesen Provinzen, wegen der großen Menge russischen Militärs, eine außerordentliche Theurung u."

S ü d = A m e r i k a.

Nach Aussage eines zu London von Kadir angekommenen Reisenden, hatte man in letzterer Stadt die Nachricht erhalten, daß auch Peru sich für unabhängig erklärt habe; die Insurrektion brach zuerst in Lima aus, von wo sie sich nicht ohne einiges Blutvergießen über das ganze Land verbreitete.

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Heute, den 18. April: Die Heirath durch ein Wochenblatt, eine Posse in 1 Akte, von Schröder. — Hierauf: Die Beichte, ein Lustspiel in gereimten Versen, von Kogebue. — Zum Schluß: Der Schagräber, ein Lustspiel nach dem Französischen.

Anzeige einer höchst interessanten Schrift. In der Campeschen Buchhandlung zu Nürnberg ist so eben erschienen, und bei Braun in Heidelberg zu haben: „Ueber die gemeinschädlichen Folgen der Vernachlässigung einer den Zeitbedürfnissen angemessenen Polizei in Universitäts-Orten überhaupt und in Ansehung der Studierenden insbesondere, gr. 8°. 36 kr."

Diese kleine höchst interessante Schrift bringt einen Gegenstand zur Sprache, der längst eine Reform verdiente, denn mit Aerger sieht der rechtliche Mann den Unfug, der auf den sogenannten Musensitzen getrieben wird. Dieses Wort zu seiner Zeit wird Eingang finden, und gewiß ist der Augenblick nicht mehr fern, wo die Regierungen die Universitäten wieder dazu erheben, werden, was sie waren, was sie seyn sollen: Kultur-Anstalten für die Nation, nicht aber Lummelplätze für rohe Jünglinge. Den berühmten Verfasser dürfen wir nicht nennen, allein das Publikum wird ihn bald erkennen.

Unterzeichnung auf eine Taschen-Ausgabe der deutschen Klassiker.

Dem Verlangen des deutschen Publikums nach einer Ausgabe seiner besten Schriftsteller, ähnlich den Pocket-Editions der Engländer oder den Stéréotypen der Franzosen, ein Genüge zu leisten, hat unterzeichnete Buchhandlung unternommen, diesem Bedürfnis durch eine Etuis-Bibliothek der deutschen Klassiker abzuhelfen. Sie hat dieselbe vorläufig auf 80 Bändchen, jedes zu 200 Seiten in Sebez (wovon je vier als Etuis von Zeit zu Zeit erscheinen werden, berechnet. Nur Dichter, Geschichtsschrei-

der und Philosophen können, den Inhalt zu einem Werke liefern, das zunächst der Unterhaltung auf einsamen Spaziergängen, Reisen, Geschenken der Liebe und Achtung gewidmet, dormal nicht auf das Kabinet des Gelehrten Anspruch macht. Jedes Bändchen ziert das Bildniß des Verfassers, jedem steht dessen Lebensbeschreibung und öfters eine kritische Würdigung seiner Werke vor; der korrekte Druck, die neue Schrift, das schöne Papier, Kupfer endlich und Einband, werden an Eleganz und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Der Ladenpreis eines jeden einzelnen Stuis beträgt 5 fl. 24 kr., der Subscriptionspreis 3 fl. 36 kr., wovon ein Drittheil sogleich, zwei Drittheil beim Empfang des Buchs entrichtet werden.

Forstmann u. Kompagnie, Buchhändler in Aachen.

Nähere Erläuterungen dieser verdienstlichen und jeder Unterstützung würdigen Unternehmung sind zu finden, bei dem Sammler der Subscription für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe, den 14. April 1811.

Raphael Marr,
Antiquar und Leih-Bibliothekär.

Ettenheim. [Vorladung.] Aus Auftrag des Großherzoglichen Hofgerichts zu Rastatt, wird Johannes Mettler von Seefeld, der als Dienstknecht zu Kappel gestanden und entwichen ist, aufgefordert, binnen 6 Wochen sich dahier zu stellen, und die ihm wegen Vter Unzucht zuerkannte Strafe zu erleiden, widrigenfalls er seines Unterthanen-Rechts für verlustig erklärt, und sein Vermögen konfisziert werden wird.

Ettenheim, den 10. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Donsbach.

Vdt. Dswald,

Schönau. [Vorladung.] Kolumban Steinebrunner von Hörschwand, und Jakob Lais von Prag haben sich durch Flucht der Einstellung zum Militär entzogen. Sie werden daher mit Frist von 9 Wochen hieher vorgeladen, widrigens gegen sie das Gefezliche verfügt werden wird.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ukermann.

Pforzheim. [Vorladung.] Alle diejenige, welche an den verstorbenen Schultheiß Hoffsch von Niefen eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe Mittwoch den 10. May 1811 Vormittags, auf dem dasigen Rathhaus bei der Theilungskommission, unter Mitbringung der Beweisurkunden, bei deren Verlust anzugeben.

Berordnet bei Großherzoglichem Landamt Pforzheim, am 18. März 1811.

Roth.

Pforzheim. [Schulden = Liquidation.] Um die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Goldfabrik-Theilhabers Minine dahier in Ordnung zu bringen, sinbet man für nöthig, alle diejenige, welche an die Masse eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, unter dem

gewöhnlichen Rechtsnachtheil anmit aufzurufen, die desfallige Ansprüche an der hierzu bestimmten Tagfarth Montag, den 6. Mai d. J. bei Großherzogl. Amts-Revisorat darzutun. Pforzheim, den 11. April 1811.

Großherzogliches Stadamt.

Roth.

Emmendingen. [Schulden = Liquidation.] Zu der Schulden-Liquidation Ernst Grün, hiesigen Wärgers und Sattlermeisters, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Dienstags, den 30. April d. J., Vormittags bei Verlust ihrer Rechte und Forderungen bei Großherzogl. Revisorat sich einfinden und dem Recht abwarten. Emmendingen, den 27. März 1811.

Großherzogl. Bad. Amt allda.

Roth.

Heidelberg. [Vorladung.] Dem Johanna Heinrich Bergmann, der schon seit mehr als 4 Jahren als Schreinergehilfe in die Fremde gegangen, aber seither nichts von sich hören ließ, fiel bei dem Tode seines Vaters ein Erbtheil zu. Derselbe, oder dessen etwaige rechtmäßige Erben werden andurch vorgeladen, a dato in einem Jahre sich dahier bei Amte zu melden, und das Vermögen in Empfang zu nehmen, respec, sich dazu gehörig zu legitimiren, ansonsten er für verschollen erklärt, und seine sich darum gemeldet habenden nächsten AVerwandten nach 220. des neuen Landrechts gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz eingewiesen werden.

Heidelberg, den 22. März 1811.

Großherzogl. Badisches Stadamt.

L. Pfister.

Vdt. Grüber.

Carlsruhe. [Vorladung.] Der Trainwachtmeister Carl Schnabel von hier, hat gegen seine abwesende Ehefrau Dorothea Schnächin von Hainau in Niederschlesien, wegen Ehebruch auf Scheidung geklagt. Dieselbe wird daher öffentlich vorgeladen, binnen sechs Wochen a dato auf die gegen sie angebrachte Scheidungsklage dahier zu antworten, indem sonst nach Verfluß dieses Termins in contumaciam gegen sie verfahren werden wird.

Carlsruhe, den 5. April 1811.

Großherzogliches Garnisons-Auditorat.

Baumgärtner.

Durlach. [Schulden = Liquidation.] Zur Vornahme der Schulden-Liquidation, der in Sant gerathenen Schneider Jakob Klettschen Eheleute von Söllingen ist Tagfahrt auf den 1. May anberaunt worden. Es werden daher dessen Gläubiger bei Strafe des Ausschusses aufgefordert, ihre Forderungen an gemeldetem Tag bei der Sant-Kommission auf dem Rathhaus zu Söllingen, zu liquidiren.

Durlach, den 30. Merz 1811.

Großherzogl. Amts-Revisorat.

Ringer.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei August Schmittbauer, wohnhaft in der neuen Kronengasse, sind neue Tapeten angekommen, worunter auch zu 30 und 36 kr. zu haben sind. Auch hat er wieder neue Vorhang-Verzierungen erhalten.